

Familien-Initiative legt leicht zu – 57 Prozent Ja

von J. Büchi - Die Zahl der Stimmbürger, die der Familien-Initiative zustimmen wollen, hat zugenommen. Unverändert schlechte Karten hat dagegen die Energiesteuer-Initiative.



Das Schweizer Stimmvolk stimmt am 8. März darüber ab, ob Familien mit Kindern steuerlich entlastet werden sollen. (Bild: Keystone/Gaetan Bally)

Die CVP ist im Aufwind: Wollten in der ersten Runde der 20-Minuten-Abstimmungsumfrage noch 53 Prozent für die Initiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» stimmen, sind es nun bereits 57 Prozent. Der Anteil der Gegner liegt unverändert bei 42 Prozent – hingegen ist der Anteil jener, die noch keine Angaben machen wollen, von fünf auf ein Prozent gesunken.

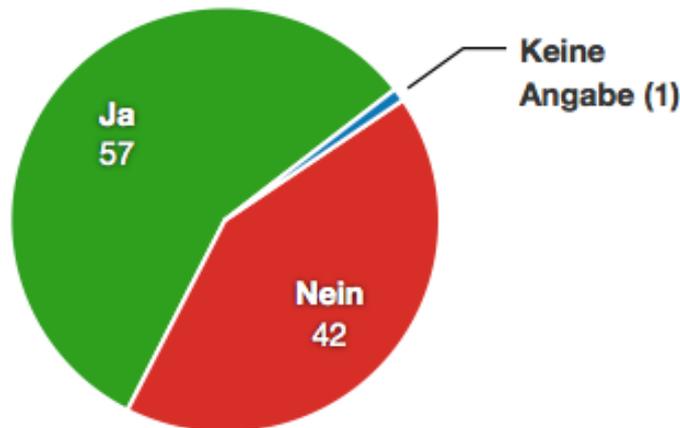
Gewichtete Umfrage

4406 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 2. und 3. Februar an der zweiten Welle der Online-Umfrage von 20 Minuten zu den Abstimmungen vom 8. März teilgenommen. Die Politologen Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen haben die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen gewichtet, sodass die Stichprobe möglichst gut der Struktur der Stimmbevölkerung entspricht. (jbu)

Dass die Zustimmung zu einer Volksinitiative im Laufe des Abstimmungskampfs steigt, ist gemäss dem Politologen Louis Perron ungewöhnlich. «Das konnten wir in der Vergangenheit erst bei einzelnen Volksbegehren wie der Minarett- und der Masseneinwanderungs-Initiative

beobachten.» Sollte es der CVP tatsächlich gelungen sein, das Lager der Befürworter zu vergrössern, wäre das deshalb ein Achtungserfolg.

Zustimmung zur Initiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen», 2. Umfragerunde



Gegner ohne Budget

«Es ist bemerkenswert, dass der Ja-Anteil nicht erodiert», so Perron. Er führt dies darauf zurück, dass die Initiative transparent daherkommt. Sonst würden Initiativen im Laufe des Abstimmungskampfs von den Gegnern oft als «Mogelpackungen» enttarnt. «Das ist hier nicht der Fall: Der Titel der CVP-Initiative weckt keine komplett falschen Hoffnungen.»

Mit ein Grund könnte aber auch sein, dass die Kriegskasse der Initiativ-Gegner praktisch leer ist. Man habe ein Budget von «null Franken», sagte FDP-Kampagnenleiter Matthias Leitner vor wenigen Tagen in der «Aargauer Zeitung». Das heisst: Plakate und Inserate sind zu teuer, nicht einmal für einen eigenständigen Internetauftritt hat das Geld gereicht. Nur gerade ein paar Flugblätter sollen verteilt werden. «Dieser Faktor dürfte durchaus eine Rolle spielen», so Perron. «Das bedeutet aber auch, dass sich an den Stimmabsichten noch viel ändern könnte, falls die Gegner doch noch mobilmachen.»

78 Prozent gegen GLP-Initiative

Bereits stärker in Erscheinung getreten sind die Gegner der GLP-Initiative «Energie- statt Mehrwertsteuer». Die Chance dieser Initiative dürften an der Urne aber ohnehin sehr gering sein. Wie schon in der ersten Umfragerunde gaben wiederum 78 Prozent der Befragten an, dass sie die Initiative ablehnen wollen. Nur 13 Prozent können sich bislang zu einem Ja durchringen, neun Prozent machten noch keine Angaben.

Zustimmung zur Initiative «Energie- statt Mehrwertsteuer», 2. Umfragerunde

